

# Erzgebirgischer Volksfreund



Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Heiligabend.  
Der Preis für die 24 mm breite Colonial-Magazin-Zeitung ist im Postabonnement 10.-20. (Büchsenanzüge und Stempelzettel 15.), auswärts 25., für die 30 mm breite Zeitung Colonial-Zeitung 30., auswärts 30., für die 30 mm breite Colonial-Zeitung 35., auswärts 35. Kopienpreis.  
Postleitzahlen: Leipzig Nr. 12226.  
Gemeinde-Zins-Zahlen: Aue, Geppig, Nr. 28.

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. Räddlichen Behörden in Schneeberg, Lößnitz, Neustadt, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadtämter zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag E. M. Göttsche, Aue, Erzgeb.

Jahrespreis: Aue 51 und 91, Lößnitz (Neu-Weiß) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 50. Ortsanzeige: Volksfreund Erzgebirge.

Abgabepunkte: Annahme für die am Nachmittag erledigende Nummer bis vor 9 Uhr in den Hauptpoststellen. Eine Sendung für die Abnahme des nächsten Tages kommt am vorangegangenen Tage keine an bestimmter Stelle mehr abzugeben, auch nicht für die Rücknahme der durch Sonderposten abgesetzten Nummern. — Für Rückgabe am folgenden Tag ist eine Sonderpostennummer erforderlich, die Schiffspostamt, Hauptpostamt, Güterpostamt, Unterredungszimmer des Güterpostamtes bezeichnet bzw. angegeben. Der Zustellungsbetrag und Kosten gelten ebenfalls als nicht verbindlich. Hauptgeschäftsstellen in: Aue, Lößnitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 237.

Sonnabend, den 10. Oktober 1925.

78. Jahrg.

## Amtliche Anzeigen.

Die für Sonnabend, den 10. Oktober 1925, vormittags 9 Uhr, in Döhlers Restaurant in Schwarzenberg-Sachsenfeld angelegte Versteigerung für die 24 mm breite Colonial-Magazin-Zeitung im Postabonnement 10.-20. (Büchsenanzüge und Stempelzettel 15.), auswärts 25., für die 30 mm breite Zeitung Colonial-Zeitung 30., auswärts 30., für die 30 mm breite Colonial-Zeitung 35., auswärts 35. Kopienpreis.

Postleitzahlen: Leipzig Nr. 12226.

Gemeinde-Zins-Zahlen: Aue, Geppig, Nr. 28.

der Versteigerungsvertrag an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Schneeberg, den 26. September 1925. Amtsgericht.

**Aue.** Die städtischen Räumlichkeiten und Räume sind bis auf weiteres vom Montag bis mit Freitag jeder Woche außer in den bisherigen Vormittagsgeschäftszeiten auch nachmittags von 14½ bis 16½ Uhr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet.

Die Sparkasse und die Stadtbank sind an diesen Tagen wie bisher nachmittags von 4-5 Uhr geöffnet.

Aue, 7. Oktober 1925. Der Rat der Stadt.

Wegen Reinigung sind unsere Geschäftsräume am Montag und Dienstag, den 12. und 13. Oktober 1925, nur für dringliche Angelegenheiten geöffnet. Für Geburts- und Sterbeauslagen ist das Standesamt am Montag, den 12. Oktober 1925, vormittags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Die Stadtbank ist an beiden Tagen vormittags von 9-11 Uhr für den Verkehr offen.

Aue, den 8. Oktober 1925. Der Rat der Stadt.

Schneeberg. Ziegenhaltung.

Im Wirtschaftsjahr 1926 (1. 9. 1925 bis 31. 8. 1926) beträgt der auf eine Ziege entfallende Umlagebetrag zu den Kosten der Ziegenbeschaffung bei den Mitgliedern des hiesigen Ziegenzuchtvereins 2,80 RM. bei Nichtmitgliedern 3,00 RM. Die Ziegenhalter werden hiermit aufgefordert, ihren Beitrag binnen einer Woche und spätestens bis zum 25. Oktober 1925 an die Stadtkasse zu bezahlen. Nach Ablauf dieser Frist nicht gezahlte Beiträge werden auf Kosten der Säumigen zwangsweise beigetrieben.

Schneeberg, den 6. Oktober 1925. Der Stadtrat.

Wegen Instandsetzungsarbeiten am Wasserrohr wird Sonntag, den 11. Oktober 1925, vorm. von 6-11 Uhr, die Wasserleitung nach der Bahnhofstraße, Grünhainer Straße und Neustadt gesperrt. Die Einwohnerchaft wird gebeten, sich vorher ausreichend mit Wasser vorzutragen.

Schwarzenberg, den 8. Oktober 1925. Der Rat der Stadt. — Stadtbauamt.

## Osten oder Westen.

Von Ernst-Christoph Scheppen.

Es ist notwendig, über die engeren europäischen Ereignisse hinaus den Bild immer wieder auf die Weltpolitik zu richten, zumal Deutschlands geographische Lage heute zu folgenschweren Entscheidungen zwingt.

In der Gegenwart ist Politik immer Weltpolitik", so äußerte sich dieser Tage Tschitscherine einem Ausfragern gegenüber. Diese These läßt sich noch schärfer dahin formulieren: die Weltpolitik der Gegenwart ist der Kampf zwischen Russland und England, hinter dem als fälschliche historische Erfindung der große Gegensatz Amerika-Athen steht. Deutschland aber ist dank seiner geographischen Lage zum Instrument geworden, dessen sich jene beiden weltpolitischen Gegner zu bedienen trachten. Daß England darauf hinzuweist, Deutschland mit einzugliedern in den Ring, den es seit Jahren um die Sowjet-Union zu schließen bemüht ist, haben die erst unlängst in deutschen und amerikanischen Zeitungen veröffentlichten Memoranden Chamberlains an die französische Regierung klar und deutlich gezeigt. England kämpft, wenn es gegen Russland kämpft, um seine Existenz, die durch die Sowjet-Union in Indien, dem Epizenter des Britischen Weltreiches, bedroht ist.

Wenn Deutschland durch einen weitgehenden Sicherheitspakt mit England verfeindet wird und außerdem einem Bündnis mit Russland sich anschließt, so wird es sich auf die Dauer dem englischen Druck nicht entziehen können und mit Folgerichtigkeit in die Koalition gegen Russland hineingezogen werden.

Wir haben uns von Paris und London hypnotisiert lassen und haben über den Sorgen des Alltags, über den Kampf um unsere Wirtschaft, in dem Streit um die Reparationen völlig verlernt. Politik auf weite Sicht zu treiben. Kein Wunder. Bisher wurde zumindest die europäische Politik von London und Paris bestimmt. Bisher war das wirtschaftlich und politisch labile Russland noch kein weltpolitisches Faktor von Bedeutung. Im gegenwärtigen Augenblick aber, wo wir vor entscheidenden Entschlüsse stehen, ist es notwendig, sich unbedingt darüber klar zu werden, daß sich das Bild des politischen Europa gewaltig geändert hat. Überall sind außerhalb der alten Welt neue Machtzentren aufgetaucht. In der französischen und englischen Politik machen sich Hemmnisse bemerkbar, die trotz aller Verschleierungsversuche neue Möglichkeiten eröffnen. Russland ist wieder in die Arena getreten, nicht als ein Rötel auf tönernen Füßen, sondern seiner Macht und Stärke voll bewußt, Beachtung und Rücksicht fordern.

In diesem veränderten Europa steht Deutschland wehrlos und doch als begehrtes Objekt. Noch als Objekt, wenn es sich freizumachen versucht von dem auf ihm lastenden Fluch des steten Feindseligens in seiner östlichen Politik.

Die Fehler, die nach Bismarcks Abgang in der Ostpolitik gemacht sind, berechtigen zu Besorgnissen, wenn man daran denkt, daß in Locarno westeuropäische Spezialisten Entschlüsse von weltpolitischer Bedeutung ohne Russland fassen wollen. Gewiß hemmen die Bindungen des Dawes-Planes Deutschlands Bewegungsfreiheit. Auch die bei uns wie in Russland vorhandene Kreditbedürftigkeit gibt zu Zweifeln Anlaß, ob überhaupt der Weg nach dem Osten praktisch möglich sei; denn es scheint so, als sei allein der Westen in stande, eine wirtschaftliche Katastrophe aufzuhalten.

Zweifel können also auftauchen, ob es im gegenwärtigen Augenblick tragbar ist, einen immerhin möglichen, sich vielleicht sogar auch bald auswirkenden Vorfall auszugeschlagen für eine erst in fernster Zukunft liegende bloße Aussicht. Amerika aber, das leichten Endes doch in weit größerem Maße als etwa England für ein wirtschaftliches Zusammenarbeiten mit Deutschland in Betracht kommt, Amerika wird durch den weltlichen Gegensatz Russland-England nicht in einem solchen Maße berührt, als daß sich eine entscheidende Stellungnahme Deutschlands in diesem Konflikt unbedingt ungünstig für Deutschland auswirken müßte.

Tschitscherins Reise hat mancherlei Klarheit gebracht. Sie hat die Tatsache außer jeden Zweifel gestellt, daß Russland im Bündnis eine antirussische Institution unter englischer Führung sieht, und daß es gesonnen ist, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln sich seine Freiheit und Unabhängigkeit zu wahren. Sie hat aber auch gezeigt — und das konnte der Abschluß der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen nur unterstreichen —, daß eine deutsch-russische Zusammenarbeit neue und keineswegs ins Reich der Phantasie gehörende Perspektiven eröffnet, die wert sind, gewissenhaftester Prüfung unterzogen zu werden.

Welcher Art diese Aussichten in ihren letzten politischen Folgerungen sind, zeigt nichts deutlicher als die Pariser Presse, die sich eifrig bemüht, Tschitscherins Neuerscheinungen in Warschau als den besten Beweis dafür hinzustellen, daß Deutschland durch einen Zusammensegen mit Russland sich selber jeglicher Aussicht auf eine Revision seiner Ostgrenzen beraubt. Hier spricht nur zu deutlich die Angst aus den Pariser Kommentaren, die zudem widerlegt werden durch die Neuerscheinungen Rabels, der es in der „Sowjetica“ deutlich ausgesprochen hat, daß die polnisch-russische Frage nur durch eine Aufsaugung Polens geregelt werden könnte. Und die aus zweifellos gut untersuchter Quelle stammenden Gerüchte, die zu melden wünschen, daß Sowjetrussland fest entschlossen sei, nach Westen hin die englische Vorpostenkette zu durchbrechen, lassen die französischen Befürchtungen hinsichtlich seiner östlichen Basallen nur zu berechtigt erscheinen.

Deutschland steht vor der Entscheidung: Westen oder Osten. Jede derartige Lage ist voller Gefahren, aber auch voller Möglichkeiten. Nur politische Führer können sie meistern.

## Ein deutsch-russischer Sicherheitspakt?

Paris, 8. Okt. Der Berliner Berichterstatter des „Petit Parisien“ erklärt, in diplomatischen Kreisen verschwiegen man, daß Außenminister Stresemann in der vergangenen Woche mit Tschitscherin in Berlin geprägt habe, welcher Art die russisch-deutschen Beziehungen sein würden, wenn Deutschland den Sicherheitspakt unterzeichnen und in den Bündnis eingetreten werde. Eine Art deutschrussische Gegenvorlage sei dabei von russischer Seite vorgeschlagen worden, durch den Russland und Deutschland sich gegenseitig verpflichteten, sich in Zukunft weder militärisch noch wirtschaftlich oder durch eine finanzielle Blockade anzugreifen. Dieser Gegenstand sollte später abgeschlossen und dem positiven Ergebnis der Konferenz von Locarno angepaßt werden. Das sei einer der Gründe, weshalb die deutsche Delegation nicht endgültig in Locarno selbst abschließen wolle, da der deutsch-russische Sicherheitspakt nach den Aussagen von Tschitscherin dazu bestimmt ist, eventuell zu gleicher Zeit wie der westliche Sicherheitspakt in Kraft zu treten.

## Lößnitz.

## Personenstandsaunahme.

Die diesjährige Personenstandsaunahme erfolgt nach dem Stand vom 10. Oktober 1925.

Bei diesem Zweck sind in diesen Tagen zugestellt worden:

a) jedem Inhaber einer selbständigen Wohnung — jedem Familienvorstand — eine Haushaltungsliste,

b) jedem Inhaber oder Vertreter einer in dem Grundstück befindlichen gewerblichen Betriebsstätte, Arbeitsstätte, eines Büros usw. ein Betriebsblatt,

c) jedem Hausbesitzer oder dessen Vertreter eine Haushalte.

Die Haushaltungsliste ist wie das Betriebsblatt — von den hierzu Verpflichteten unter Beachtung der Anleitung auszufüllen, zu unterschreiben und spätestens bis zum 18. Oktober 1925 an den Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter zu übergeben. Dieser hat die Listen auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit hin zu prüfen und mit der ihm ausgewählten Haushalte bis zum 20. Oktober in der Polizeiwache persönlich oder durch eine unterrichtete Person abzugeben. Kinder müssen zurückgewiesen werden.

Der Haushalter sowie Wohnungs- und Betriebsstätteninhaber sind zur Vornahme der hierdurch erforderlichen Listenaufstellung bei Vermeidung von Strafen verpflichtet.

Lößnitz, den 8. Oktober 1925.

Der Rat der Stadt. — Steueramt. —

## Lößnitz. Ladenabschluß an Werktagen.

Nach § 9 der Reichsverordnung vom 18. März 1919 müssen von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens offene Verkaufsstellen mit Ausnahmen der Apotheken für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein. Die beim Ladenabschluß schon anwesenden Kunden dürfen noch debet werden.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden strafrechtlich verfolgt.

Lößnitz, am 28. September 1925.

Der Rat der Stadt.

## Attempause in Locarno.

Locarno, 8. Okt. Das über die heutige vierte Sitzung herausgegebene amtliche Kommuniqué hat folgenden Wortlaut: Die vierte Sitzung der Konferenz war der Erörterung bestimmten Fragen gewidmet, die sich aus der Beteiligung der eventuellen Signatarien des Sicherheitspaktes am Bündnis ergeben. Im Verlaufe dieser Erörterung fand eine Generaldiskussion statt, in welcher die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Großbritanniens und Italiens naheander die Auffassung ihrer Regierungen darlegten. Die Konferenz wurde auf Sonnabend, den 10. Oktober, vertagt, an welchem Tage zwei Sitzungen stattfinden sollen, und zwar um 10½ Uhr vormittags und um 2½ Uhr nachmittags.

## Die persönlichen Unterredungen.

Locarno, 8. Okt. Die persönliche Fühlungnahme außerhalb der Botschaft der Hauptdelegierten ist heute fortgesetzt worden. Um 11 Uhr ist Reichsaussenminister Dr. Stresemann zu Chamberlain gefahren, mit dem er im Grand-Hotel eine Vorprüfung abhielt, die erst um 1 Uhr beendet war.

Chamberlain hatte nach seiner Unterredung mit Dr. Stresemann eine längere Aussprache mit Briand.

Locarno, 8. Okt. (WTA) Bei der heutigen Zusammenkunft der Regierungsvertreter wurden zum zweiten Male wirklich schwere politische Probleme angeschnitten, deren Umfang und Bedeutung in dem gemeinsam ausgegebenen Bericht angekündigt werden. Eine große Rolle spielte Artikel 16 des Bündnisvertrages. Die Aussprache lief auf allen Seiten den besten Willen erkennen, doch ist bei der außerordentlichen Schwierigkeit der angeschnittenen Fragen mit dem guten Willen nicht sofort auch eine für alle annehmbare Lösung gefunden. Vielmehr bestehen noch große unausgeglichene Gegensätze. Gute Verhandlungen nach kam bei den heutigen Verhandlungen die Frage der Garantierung der Ostabschlußverträge nicht zur Sprache. Auch ist die Aussprache nicht so fortgeschritten, daß etwa den juristischen Sachverständigen bereits neue Aufgaben zugewiesen werden könnten. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die juristischen Sachverständigen, die übrigens ihre juristischen Beratungen über die ihnen gestern zugewiesenen Fragen noch nicht abgeschlossen haben, sich später mit den heute zur Diskussion stehenden Problemen befassen müssen, obwohl die Entscheidung fast allein von politischen Gesichtspunkten aus und daher von den Delegierten persönlich getroffen werden muß. Deshalb ist mit dem heutigen Tage in eine tiefdrückende Diskussion großer, mit viel Schwierigkeiten verknüpfter Probleme eingetreten worden, und es läßt sich heute noch nicht sagen, ob die von allen Parteien erstrebte Lösung gefunden worden ist.

„Goldene Gonne“ Schneeberg.

„Altes Schützenhaus“ Schneeberg.

„Karlsbader Haus“, Neustadt.

„Altes Schützenhaus“ Schneeberg.

„Sächs. Schweiz“, Radiumbad Oberschlema.

Centralhalle Niederlößnitz.

Conditorei u. Cafe „Carola“ Aue.

Täglich von 5 Uhr nachmittags an

KONZERT

Schützenhaus Lößnitz.

Heute Sonnabend, den 10. Oktober:

Oeffentl. Theater-Abend mit anschl. Tänzchen.

Der Gemskönig oder Am Johannistag

Aufgeführt v. der 2. Kompanie der privil. Schützengesellschaft Lößnitz. Vorverkauf bei Germania-Drogerie Richard Uhlmann, und Uhrmachermeister Hans Krause. Eintrittspreis 1.— Mk. Um zahlreichen Besuch bittet die 2. Kompanie der privil. Schützengesellschaft.

„Schützenhaus“ Lößnitz.

Sonntag, den 11. Oktober:

Großes Winzerfest

Im besonderen hierzu festlich geschmückten Saale verbunden mit

extrafeiner Ballmusik.

Feine Dielen- und Jazzband-Musik. Neueste Tänze. Spezial-Mostauflschank, sowie preiswerte Qualitäts-Weine in Schoppen und Flaschen. Reichhaltige Speisenauswahl. Hierzu lädt zu freundl. Besuch ergebenst ein Johannes Schubert.

Hotel Deutsches Haus, Lößnitz

Sonntag, den 11. Oktober:

Große öffentl. Ballmusik.

Großes Orchester der Schubert'schen Kapelle. Hierzu lädt ergebenst ein Wilhelm Seidel.

NB. Empfehlte lebende Karpfen.

Voranzeige!

Am 5. November: Großes Militär-Konzert.

Hugo Braun / Aue

Fernruf 529 Tapezierermeister und Dekorateur Wettinerstr. 11 empfiehlt solid gearbeitete, moderne

Klubmöbel in Stoff und Leder, Plüschottomanen, Küchensofas, Chaiselongues, Matratzen, sowie geschmackvolle Dekorationen.

Nur Qualitätsware. Günstige Zahlungsbedingungen.

Legen von Linoleum. Festdekorationen.

Gardinenspannerei.

Sonntag von nachm. 4 Uhr an Feine Ballmusik. (Starkbesetztes Orchester.)

Sonntag von nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.

Am Sonntag: Reunion. In den Gaststuben: Konzert.

Ergebnist lädt ein Max Groß.

Freundl. lädt ein Carl Hunger.

Sonnabend, den 10. Oktober hält der Pfeifenclub „Einigkeit“ Schneeberg sein diesjähriges Herbstvergnügen ab. Anfang 7 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorst.

Sonntag zum Erntedankfest

Schniedlige Ballmusik

Ergebnist lädt ein Hermann Otto's Ww.

Gespielt von Willy Steffner.

Am Sonntag von nachm. 4 Uhr an Feine Ballmusik. (Gespielt von der Bergkapelle.)

Ergebnist lädt ein

Willy Steffner.

„Stadt Leipzig“ Schneeberg

Heute Sonnabend, von abends 7 Uhr an

große, öffentl. Ballmusik

gespielt von der Stadtkapelle Schneeberg.

Direktion: Max Hauffe.

Ergebnist lädt ein Robert Häufle.

Heute Freitag, abend 8 Uhr in der Kirche zu Oberschlema

Bortrag

der Millionarin Fr. Otto Meyer und des Armenters Herrn Ingenieur Strickerian.

über

Orientmission m. Filmvorführung.

Gedermann ist herzlich willkommen.

Gelänglicher sind mitzubringen.

Neue Besetzung!

Konditorei und Kaffee Georgi, Aue

Täglich Konzert

Hotel Stadtpark Aue

Jeden Sonntag von nachm. 4 Uhr an Ballmusik.

Reichhaltige Speisenkarte, ff. Getränke. Einem zahlreichen Besuch stehen entgegen Paul Häufle und Frau.

Schützenhaus Aue.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:

Feine Ballmusik. Blas- und Streichmusik.

Ergebnist lädt ein Ernst Schmidt.

Hotel „Zum Forsthaus“ Sommerfrische und Wintersportplatz Antonshain.

3 Skisprunganlagen, eigener Skilehrer. Pensionsarrangement von 5.50 Mk. an.

Schöner Tanzsaal für Vereine.

Jeden Sonntag: Feines Künstlerkonzert, Fernruf 461. Joh. Schönheit u. Frau.

Warme Unterzeuge

Prima Qualitäten Billigste Preise

Herrenfutterhose, grau . . . . . 3.65

Damenfutterhose, grau . . . . . 3.65

Damenfuttertaille, ohne Arm . . . . . 1.95

Damenfuttertaille, mit Arm . . . . . 2.75

Damentaille, gestrickt . . . . . 1.20

Kinderfutteranzug, 60 cm . . . . . 2.55

Kinderfutteranzug, mit Klappe, 70 cm . . . . . 2.85

Reformhöschen, gefüttert . . . . . 1.85

Reformhose, gefüttert . . . . . 3.95

Schlupfhose, gefüttert, 60 cm . . . . . 2.65

Normalkinderanzug, 60 cm . . . . . 2.00

Herrennormalhose, Gr. 5 . . . . . 2.75

Normalhemd, Doppelbrust . . . . . 2.95

Schlosserhemd, In Ware . . . . . 3.85

Frauenbarchentrock, grau, 80 cm . . . . . 2.85

Frauenbarchentrock, gestreift, 80 cm . . . . . 3.50

Kaschmirstrümpfe, schwarz u. fbg. 4.20, 3.45, 2.25

Strickjacken mod. F. rben, reine Wolle, zum offen u. geschl. tragen 19.50

Meinzer: Aue

Johannes SÜß

Aue i. Erzgeb. Markt

Kinderwagen, Klapprwagen, Stubenwagen, Leiterwagen.

Bekannt gute Qualität!

Korbmöbel, Reise-Trag-Wäsche- und Holzkörbe, sowie alle Korbwaren.

Große Auswahl!

## Dörfliche Angelegenheiten.

## Erhaltung von Naturdenkmälern.

Wie die Tageszeitungen melden, ist vor einigen Tagen die ehrwürdige, viele Jahrhunderte alte Friedhofslinde in Walsdruff b. Dahlen plötzlich zusammengebrochen und die dortige Gegend um ein herrliches Naturdenkmal ärmer geworden. Es liegt die Frage nahe, ob man dieses beispielswerte Ereignis nicht noch für eine lange Reihe von Jahren hätte aufhalten können, wenn man rechtzeitig für eine entsprechende Sicherung des Baumes gesorgt hätte? Der Landesverein Sächsischer Heimatshut würde sich jedenfalls gern der Sache angenommen und durch Rat und Tat versucht haben, dem drohenden Untergange des für das ganze Sachsenland wertvollen Naturdenkmals vorzubeugen; die dadurch entstehenden Kosten dürften nur gering gewesen sein. Die Hilfe des Landesvereins wird leider oft erst dann angerufen, wenn der Verfall des Baumes bereits sehr weit vorgeschritten ist. Trotzdem sind viele alte schöne Bäume dank der Tätigkeit des Sächsischen Heimatshutes gerettet und nachfolgenden Geschlechtern erhalten worden. So wurde vor kurzem die große Reformationslinde in Walsdruff nach den Angaben des Landesvereins und unter Aufsicht des Hrn. Oberlehrers Kühne in geradezu unvergänglicher Weise durch die dortige Baufirma Emil Berthold ausgebaut und auch durch andere Maßnahmen vor dem Zusammenbruch geschützt; dieser stattliche und auch geschichtlich merkwürdige Baum wird, das darf man erwarten, noch lange seinen Platz am Eingange zum Rittergut Walsdruff behaupten.

Lassen sich für die Erhaltung alter Bäume zwar gewisse Richtlinien geben, wie es vor einigen Jahren in den Berichten des Landesvereins Sächsischer Heimatshut geschehen ist, so erfordert doch jeder Fall noch besondere Schutzvorkehrungen und Behandlung. Man wende sich, falls einem durch Alter, Schönheit oder sonst bemerkenswerten Baume oder einer größeren Anpflanzung irgend eine Gefahr droht, rechtzeitig an den allgemein hilfsbereiten Landesverein. Unsere sächsische Heimat ist leider nicht überreich an Naturdenkmälern, umso mehr ist es Pflicht eines jeden, dem ein solches Kleinod gehört oder dem die Aufsicht darüber obliegt, dafür zu sorgen, daß es nicht nur den jetzt Lebenden, sondern auch unseren Nachkommen erhalten bleibe. In früheren Zeiten hat man im allgemeinen solche Kulturerben nicht immer richtig eingehüftet und sie leichter Herzens besiegt, wenn es wirtschaftliche Gründe, Verkehrsnotwendigkeiten und anderes erwünscht erschienen ließen. Man achtet heute weit mehr als in früheren Tagen auf den Schuh und die Pflege einzelner ehrwürdiger alter Bäume und Befände. Freilich muß den Naturnotwendigkeiten des neuzeitlichen Verkehrs, des Städtebaues und der Industrie manches weichen, was uns von Jugend auf ans Herz gewachsen ist, aber es kann nicht schief genug getabt werden, wenn man aus schnörke Gewissensfalle und schöne Bäume und größere Anpflanzungen fällen läßt, die ein Wahrzeichen und einen Schmuck der ganzen Gegend darstellen. Man glaube nicht, daß es lediglich Privatleute sind, denen vielleicht die Geldnot die Baumagt in die Hand gab, es sind vielmehr leider auch staatliche und andere behördliche Stellen zu nennen, die kaltläufignd die Fällung eines prächtigen Baumschlags des geringen Reinertrags wegen anordnen und dann behaupten, daß man heutigen Tages für solche Gefühlsmomente, wie sie der Landesverein vertrete, kein Geld übrig habe — man müsse „wirtschaftlich arbeiten“. Umso dankbarer ist es anzuerkennen, wenn trotz der schweren Zeiten Privatbesitzer unter eigenen großen Opfern die Erhaltung ihnen gehörender Naturdenkmäler in die Hand nehmen und

auch sonst im Sinne der allgemeinen Landschaftsverbesserung arbeiten.

Unter den prächtigen Bäumen, namentlich sind es Eichen und Linden, die schon aus der Ferne gesehen das Herz des Wanderers erfreuen. Unter den zahlreichen Gebenbäumen, die man als Kriegergedenkungen, Friedenssäulen usw. pflanzt, gibt es viele, denen man das bei ihrer Weihe gegebene Versprechen treuer Pflege nicht gehalten hat; manche sind ohne allen Schuh den Beschädigungen durch Vieh und rohe Menschen ausgesetzt, stehen auf verwilderten Plätzen mitten im Verkehr, zeigen Ausböhungen im Stamm, die zum Brandlegen und damit zur Vernichtung des Baumes Anlaß geben.

Diese Zeiten mögen solche vergessene und allmählich verkommenen Bäume in Erinnerung bringen und zu deren besserer Pflege und Sicherung anregen. Dem Landesverein Sächsischer Heimatshut steht eine Reihe von erfahrenen Sachverständigen auch auf diesem Gebiete zur Verfügung. Sie werden gern und kostenlos ihren Rat erteilen.

\* Das Gesamtministerium hat beschlossen, dem Zwischenausschuß des Landtags drei Notverordnungen und zwar über den Landesfinanzausgleich, über eine Änderung des Gesetzes über das staatliche Kohlenbergbaurecht sowie über die Wahlen zu den Handels- und Gewerbeamtern vorzulegen. Außerdem ist entsprechend dem früher gefassten Beschlüsse des Landtages beschlossen worden, die zurzeit noch als Korrektionsanstalt benutzte Burg Sachsenburg bei Frankenberg dem Volksbildungsinstitut zur Errichtung eines Volksberufsschulheims zu überlassen.

\* Sachsen's Anbauflächen. Im laufenden Jahre waren in Sachsen 430 652 ha mit Getreide bebaut, d. h. 4871 ha mehr als im Jahre zuvor. Auch der Anbau von Hülsenfrüchten zeigt eine erfreuliche Zunahme; er betrug 10 086 ha, also 3526 ha mehr als 1924. Dagegen wiesen die Haferfrüchte mit 154 127 ha einen kleinen Rückgang um 1535 ha auf. Feldmäßig gebaute Kartengewächse wurden auf 3884 ha angebaut (+ 634 ha), Handelsgewächse auf 3237 ha (= 588 ha), Futterpflanzen auf 135 974 ha (= 1609 ha). Das unbestellte Ackerland (Broda) umfaßte 1152 ha (+ 403 ha), Ackerweide 3406 ha (+ 652 ha), Ackerland überhaupt 742 518 ha (= 1484 ha). Biesen zeigten abgesehen einen Rückgang um 1035 ha auf 182 665 ha. Weinbergen hatten eine Zunahme um 49 ha auf 231 ha aufzuweisen.

\* Saatenland in Sachsen. Im September haben die Niederschläge nicht nachgelassen, es hat fast Tag für Tag gereget, wodurch das Trocken und Einbringen der noch aufgehenden Halmfrüchte und des Grünmetts immer schwieriger wurde. In höheren Lagen und auf größeren Gütern, wo es teilweise an Arbeitskräften mangelt, ist ein Teil der Ernte der Witterung zum Opfer gefallen; besonders von Hafer, der infolge der andauernden Witterung spät reifte kam, ist in höheren Lagen nur ein geringerer Teil leidlich eingetragen worden. Vielfach sind die Körner durch das östere Wenden ausgefallen oder sie sind durch die anhaltende Nässe ausgewaschen. Ende September lagen noch immer Hülsenfrüchte auf dem Felde, deren Körner natürlich nur für Futterzwecke verwendet werden können. Das eingefahrene Getreide, das mitunter nur in halbtrockenem Zustand geerntet werden konnte, hält sich vielfach auch schlecht in der Scheune. Die Herbstdistribution hat durch die teilweise späte Ernte der Halmfrüchte und durch die Nässe im Erdoden eine Verzögerung erfahren; man sieht daher noch wenig grüne Saaten. Die Kartoffelernte hat begonnen; im Ertrag ist sie je nach Sorte sehr verschieden. Sie würde größer sein, wenn nicht ein hoher Prozentsatz der Knollen mit Fäulnis befehst wäre. Bei den Rüben ist die Rübenfliege in dritter Generation erschienen; sie hat aber, da die Blätter nunmehr kräftig entwickelt waren, den Rüben weniger Schaden können. Der

junge Riese hat durch Lager in der Deckfrucht, durch Maulwurfs und Trockenheit während der Bestellung teilweise sehr gelitten, so daß sich bei dieser Frucht ungünstige Reubebenungen nötig machen, die natürlich auf die Futterausichten für das nächste Jahr nicht ohne Einfluß bleiben. Die Grummern ist noch nicht überall beendet. Ein Teil des Futters ist, da es nicht trocken zu bringen war, grün verfäult worden. Ein großer Teil hat aber auch durch die häufigen Niederschläge sehr an Wert verloren und ist kaum mehr für Futterzwecke zu verwenden. Die Mäuse haben trotz der Nässe in erschreckender Weise zugenommen, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Sie haben schon der Ernte und den Kleeschlägen großen Schaden zugefügt. Ebenso breiten sich die Aderkrusten bei der Nässe wieder mehr aus. Auch Hamster sind häufig anzutreffen.

\* Der Bund Deutscher Frauenvereine hielt in Dresden seine Hauptversammlung ab. Gräfin Margarete v. Henzinger sprach über die Bedeutung der Frauenorganisation für die Vertretung des weiblichen Kulturwillens. Es wurde eine Entschließung über das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten angenommen. Der Bund Deutscher Frauenvereine begrüßt die Wiedervorlage eines Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und spricht die Erwartung aus, daß das Gesetz noch in der nächsten Sitzungsperiode des Reichstags zur Verabschiedung gelangt. Der Bund stellt sich erneut auf den Boden seiner früher erhobenen Forderungen zur Bekämpfung der Prostitution. In einem öffentlichen Vortrag sprach Frau Dr. Rosa Kempf über die Lebensgestaltung der beruflichen Frau. In Form einer Entschließung wurden folgende Forderungen erhoben: 1. Ausbau des Wöhnerinnenzuges und der Wohnhilfe durch a) Ausdehnung des Arbeitsverbots vor und nach der Niederkunft auf die Arbeiterinnen aller gewerblichen Betriebe ohne Rücksicht auf ihre Arbeitnehmerzahl; b) Schaffung von Stillgelegenheiten in den Arbeitsräumen auch da, wo vorwiegend Arbeit im Sitzen und Stehen geleistet wird; c) Verlängerung des Wochenarbeitsbezuges von 10 auf 12 Wochen, Auszahlung der Wochenunterstützung schon vor der Entbindung; d) Beibehaltung eines besonderen Stillgeldes, das als Stillprämie wirkt. 2. Gründäglichste Ausdehnung des Schulpflichtes der Jugendlichen von 16 auf 18 Jahre. 3. Gesetzliche Regelung des Urlaubs für jugendliche Arbeiter und unter 18 Jahren. 4. Ausbau des Angestelltenzuges durch Verbots der Nacharbeit der Jugendlichen und Ausdehnung der §§ 120 a flg. der G.-O. betreffend Gefundheits- und Unfallzuschuß auf Angestellte. 5. Ausbau der Gewerbe- und Handelsaufsicht durch Vermehrung des Beamtenstabes, insbesondere vermehrte Einstellung von Frauen, darunter auch Verzähnen, in den mittleren und höheren Gewerbeaufsichtsdienst. Weiter wird für einen den besonderen Verhältnissen der Landwirtschaft Rechnung tragenden Arbeiterrinnenzug — besonders in bezug auf den Schuh der Mädeln — eingetreten. In einer anderen Entschließung



Dieses neue Ullstein-Sonderheft über Körperkultur liefert sofort gegen Vereinszuge. M. 1.35 (einschl. Porto, bei Nachr. 20 Pf. mehr)

M.W. Schneider's Bücherei, Kulmbach 4

Postcheckkonto: Leipzig 95438

Auch Herren sollten es lesen!

## Das Haus der Grimaldi.

Ein Roman aus Oberbayern und dem Fürstentum Monaco von Richard Voß.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

Das tat die Gräfin. Beide Guen begriffen nicht, was der Hofrat eigentlich meinte und was ihre Tochter dort unten erkennen sollte. So sah sie sich auch die Köpfe zerbrachen, begriffen sie es nicht. Nun aber war Kopfzerbrechen nicht ihre Gewohnheit; also unterließen sie dieses Unternehmen sehr bald vorsichtiglos. Die Erziehung war genau so geleitet worden, wie es das richtige war: zuerst das Kloster, dann das vornehme Fräuleinstitut, dem der Winter in München zu folgen hatte mit der Vorstellung bei Hofe, den Besuchen, den Einladungen und Ballen. Dann wurde es Zerstreut in Hülle und Fülle geben und wenn dann die Freier kamen — und sie würden sich sogleich einstellen — welche Lust, welche Verantwortlichkeit für sie, die Bequemen! Es wäre daher so angenehm gewesen, wenn sich die Sache mit dem Bettler bald gemacht hätte. Dann wäre ein Münchner Winter überhaupt nicht notwendig und dadurch den Eltern alle Mühseligkeiten erspart worden. Aber das Töchterlein benahm sich selbst fremd und falsch, sollte am Schwerpunkt leiden, an — Sehnsucht!

Es war eben eine andre Zeit mit einer andern Jugend. Zu dieser so ganz andern Jugend sollte auch ihre Tochter gehören. „Moderne Jugend.“ Was hatten nur die Leute mit dem Wort? Sie sprachen so sonderbar von einer modernen Literatur, einer modernen Kunst; von modernen Anschauungen, modernem Leben überhaupt. Auf dem Seehof wußte man von dem allem nichts, lehnte jedes Wissen als beunruhigend und unverträglich ab. Was hatte die moderne Zeit und die moderne Jugend mit der Einladung der Gräfin von Roquebrune zu tun? Aber ihr alter Hausarzt riet ihnen, Scholastika unter dem sicheren Geleit der alten Benz reisen zu lassen. Also in Gottesnamen!

Scholastika wurde gerufen. Nicht ohne Feierlichkeit erhielt sie die Mitteilung: sie durfe die Einladung ihrer Freundin, der Gräfin von Roquebrune, annehmen, begleitet und beobachtet von der Benz. Schon in einer Woche sollte sie reisen. Über ihre Toilette? Die gute Gräfin meinte tröstend: das Kleid aus weißem Crepe de Chine sei noch so gut wie neu und als Abendkleid noch immer hochmodern. Scholastika könne es mit weißem oder rosa Atlasband tragen, mit frischen Blumen im Haar und an der Brust. Die Sommerkleider aus hellen leichten Stoffen seien gleichfalls tabellös und dort unten sollte ja wohl das ganze Jahr über Sommer sein. Sei ein neuer Hut notwendig, was die Gräfin nicht glaube, so könne dieses Prunkstück in Nizza beschafft werden. Nur nicht in Monte

Carlo. Ueberhaupt dieses Monte Carlo! Natürlich bleibe es ausgeschlossen, daß ein Fräulein von Stande dieses fürchterliche Monte Carlo besuche; denn dort befände sich die Spielhölle. Es sollten daselbst Dinge geschehen, sollte dort Dames geben — Der Fürst von Monaco müßte doch durch und durch ein unmoralischer Mensch sein, weil er in seinem Staat die Lasterhöhle noch immer duldet. Zum Glück befand er sich in Paris, und die Gräfin von Roquebrune als Neuvermählte und als Scholastikas geliebte Freundin gab die beste Gewähr für — Wofür wohl? Eben für die moralische Sicherheit eines Fräuleins von Stande.

Scholastika dankte ihren Eltern und — wollte nicht reisen. Sie wollte nicht! Gutmütig wurde ihr geraten, es sich einige Tage zu überlegen. Zufällig waren gerade die nächsten Tage von trostloser Nebelstimmung. Die Sehnsucht nach Sonne, Leben und Lebensfreude packte die junge Seele der Einsamen unüberstreichlich, und schließlich bat sie, der Freundin ihre Unkunft melden zu dürfen.

Nun ging es an die Vorbereitungen. Ein Paket mußte beschaffen und die Toiletten mussten schließlich doch gemustert werden. Die Auswahl erwies sich als nicht sehr groß. Aber das Staatskleid aus weißem Crepe war wirklich wunderlich und stand dem schönen Mädchen ausgezeichnet. Dazu eine rote Rose vorgesetzt, die Perlkette der Gräfin-Mutter um den Hals, und die hohe schlanke Gestalt mußte den verwöhntesten Kenner jugendlicher Frauen Schönheit entzücken. Die Benz als Reisebegleiterin der jungen Gräfin! Die Benz nach Frankreich!

Unter den Schloßleuten gab es einen förmlichen Aufruhr. Was sollte aus der Benz in dem wildfreiem Lande werden? Der Schorßl begann wieder mit seinen alten Geschichten von anno dazumal aus Frankreich. Und jetzt die Benz bei den Franzosen! Die würde etwas erleben! Der Schorßl suchte aus seinem Gedächtnis seine Sprachkenntnisse zusammen und erzählte der Benz in aller Eile französischen Unterricht. Sie sollte den Französinnen nur sagen: ihr Freund, der Schorßl vom Seehof, wäre bei Seban dabei gewesen. Das würde Ihre Respekt verschaffen. Im Übrigen würde sie mit „Vong-schur“ und „Merzieh“ auskommen.

Erst an einem der leichten Tage der Woche erfuhr Hanns Wolfram das große Ereignis.

„Reist du schon? Scholastika reist? Sie reist?“

Er fühlte etwas an seinem Herzen, etwas wie ein Zucken, wie einen Schmerz. Aber es lag nicht in seiner Art, einem Schmerz nachzugeben. Also sagte er in aller Ruhe: „Sie kommt ja soeben erst nach Hause. Und eine Reise mitten im Winter?“

„Sie geht an die Riviera.“

„An die Riviera?“

„Zu ihrer Freundin, der Gräfin von Roquebrune.“

„Ach joso! Zu ihrer Freundin, der jungen Gräfin von Roquebrune.“

„Auch der Hofarzt riet dazu. Sie fühle sich hier einsam, werde hier noch ganz schwerfällig.“

„Einfam im Elternhaus? Schwerfällig in der Heimat?“

„So sagten auch wir. Aber der Hofrat —“

„Genug, sie reist.“

„Zuerst wollte sie nicht; aber jetzt freut sie sich, jetzt ist sie glücklich.“

„Ich freue mich, daß sie glücklich ist.“

„Das liebe Kind! Willst du sie nicht aussuchen und ihr sagen —“

„Was?“

„Doch wir alle uns freuen, sie glücklich zu sehen.“

Ausweichend wurde der guten Gräfin entgegnet: „Scholastika weiß, daß ich mich freue, wenn es ihr gut geht . . . Ich habe es heute übrigens eilig. Es gibt wieder Wilderer. Tolle Burschen sind's.“

„Übermorgen reist sie schon.“

„Schon übermorgen? Vielleicht komme ich zu die Bahn.“

Er ritt davon. Der Braune hatte einen bösen Tag; sein Herr mußte sein wildes wehes Herz zur Ruhe legen.

Auf die Bahn kam er nicht. Wozu auch?

10.

Nun überkam sie eine leidenschaftliche Freude.

Fest aus der weißen Winterwelt! Fest aus Einsamkeit und Dede!

Der Sonne entgegen, dem Leben entgegen!

Im Zugzug die nordische Landschaft durchfahrend, wiederholte sie immer wieder diese Worte. Sie dachte nicht an das, was sie zurückließ; dachte nur an das, was sie erwartete: eine Welt von Schönheit mit der Eleganz der geliebten Freundein und an deren Seite der Gemahl, der Herrlichste von allen.

„Rosenheim! Nach Aufstein umsteigen!“

Der Ruf des Schaffners galt ihr. Sie mußte nicht nur an sich selbst denken, sondern auch an ihre Begleiterin. Die Benz saß in einem Nebenabteil, hilflos wie ein Kind. Dieses lebende Stück Heimat war für das junge Mädchen eine wahre Lauf; aber es war notwendig gewesen, sie mitzuführen: des Anstandes wegen.

Über den Brenner nach dem Süden!

Unmittelbar vor Genua Winterkälte und Schneesturm; dann dümmere der Tag auf und — welches Wunder begab sich? Ein azurblaues Meer, gegen gelbe Klippen anlaufend, auf denen sich schlanke Palmen erhaben, riesenhafte Cycas- und Iguanodonsäume phantastische Haine bildend, Rosen und Geranien blühend; Bollwerke von Rosen und Geranien! Nesten und Margheriten bedekten die Wände, und höher hinauf, bis zu den schönlingsten fahlen Gräten und Gipfeln erstreckten sich silbrig schimmernde Olivenwälder. Heliotrop und ultramarinblaue Winden stürzten sich über die Mauern, und Drosen waren in dieser Überfülle des Villen das Unkraut.

(Fortsetzung folgt.)

# Pelze

in bekannter Qualität  
und größter Auswahl.

**August Schürer,**

Kürschnermeister,

Fernruf 301. **Aue i. E.** Gegr. 1877.

## Neueste Damen Hüte



In reichem Farben-Sortiment  
zu außerordentlich billigen Preisen  
**Filzhüte** 11.50 10.50 9.50 8.50 7.50 6.50 5.50  
**Samthüte** 12.50 10.50 9.50 8.50 7.50 6.50 5.50  
**Velour Plüsch** 14.50 12.50 10.50 9.50 8.50 7.50 6.50

Steter Eingang von Neuhheiten  
und neuester Modellkopien.

**Rich. Helmert Nachf., Aue,**  
Inhaber E. Manns.

## Sparkasse der Stadt Aue

verzinst Spar-Einlagen bei täglicher Verfügung mit  
1/4jähriger Kündigung mit 6%  
An- u. Verkauf, sowie Verwahrung u. Verwaltung von Wert-  
papieren. Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen für  
Lebens- und Sachversicherung jeder Art für die öffentliche  
Berl.-Anstalt der Sächs. Sparkassen.

## TRIKOTAGEN

sehr preiswert.

Herren-Normal-Unterhose	wollgemischt. Größe: 4, 5, 6 . . .	2.25
Herren-Normal-Hemd	wollgemischt, Doppelbrust, Größe: 4, 5, 6 . . .	2.95
Herren-Normal-Unterhose	wollgemischt, gute Qual. Größe: 4, 5, 6 . . .	2.95
Herren-Normal-Hemd	wollgemischt, Doppelbrust, gute Qualität, Größe: 4, 5, 6 . . .	3.85
Damen-Normal-Untertaille	wollgemischt, ohne Arm Größe: 4, 5, 6 . . .	1.85
Kinder-Normal-Anzüge	Gr. 60 70 80 90 100 110 120 1.95 2.15 2.35 2.55 2.85 3.10 3.45	
Herren-Unterhose	gefüttert, feinfädig, Größe: 4, 5, 6 . . .	2.95
Herren-Unterhose	gefüttert, grau, prima Qualität Größe: 4, 5, 6 . . .	4.85
Damen-Untertaille	gefüttert, ohne Arm Größe: 4, 5, 6 . . .	1.95
Damen-Untertaille	gefüttert, mit Arm Größe: 4, 5, 6 . . .	2.95
Kinder-Anzüge	Gr. 60 70 80 90 100 110 120 2.55 2.75 2.95 3.15 3.35 3.55 3.75	
Damen-Schlupfhose	in verschiedenen Farben . . .	1.95
Damen-Schlupfhose	gefüttert, in Qualität . . .	2.95
Kinder-Springhose	Gr. 35 40 45 50 55 60 gefüttert, marine 1.95 2.10 2.35 2.55 2.75 2.95	
Kinder-Schlupfhose	Größe: 35 u. 40 45 u. 50 55 u. 60 in vielen Farben —.68 —.75 —.85	
Damen-Schlupfhose	viele Farben . . .	.95

**Kaufhaus Schocken.**

A 910 848

## Ein einjährigender Fortschritt

in der Verarbeitung des ganzen Getreide-  
körnes zur Ernährung des Menschen

## Finklan = Brot

Wohlschmeidend!  
Sehr lange frisch bleibend!

Berdauung überend!  
Appetit anregend!

Zu haben in nachliegenden Bäckereien:

Aue: Gustav Seibel	Hundshübel: Carl Tröger
Konsumverein Aue	Johanngeorgenthal: Marianne Schäfer
Gustav Eder	Vöhringen: Emil Günther
Universität i. Erzg.: Alfred Lein.	Lauter: Eugen Lauener
Bäckerei: Guido Weigel	Neuwelt: Hugo Reimann
Bachau: Max Roth	Neustadt: Erwin Klinger
Bernsbach: Ernst Ullmann	Schneidersgrün: Hartwig Kellner
Bierfeld: Max Grimm	Schönberg: Willi Blaube
Carlsfeld: Paul Burkhardt	Schuhengrün: Otto Juchs
Grandorf: Rud. Müller	Sola: Herm. Wagner
Gainsdorf: Johannes Franke	Schwarzenberg: Philipp Martin
Giebenstock: Erich Winkel	Schönbeide: Curt Raab
Richard Baumann	U. Schleiner's Ww.
Griesbach: Reinhard Martin	Schlema-Blüder: Kurt Trübeler
Hartenstein: Kurt Kübler	Schlema-Ober: Max Grimm
Kurt Eppeler	Vielaus: Paul Fröhle
	Blücherau: Louis Fähnrich

## Zementröhren Zementringe

sowie alle anderen

**Beschleißungsmaterialien**  
empfiehlt

Baumstr. Kurt Kreil, Radiumbad Oberschlema.

## Auf Abzahlung!

Reichhaltige Auswahl zu billigen Preisen in:  
Damen-Kleider, Blusen, Röcken, Mäntel, Blusenwesten für Herren, Damen und Kinder, Kinderkleider u. a. m.

Alle besonders preiswert empfohlen:

1. Polster-Schlosseranzüge, Blaufuchs und Hörner . . . nur Mk. 5.75  
1. Polster-Bärchenunterzüge . . . nur Mk. 2.50  
1. Polster-Männer- u. Frauenhemden in Bärchen . . . nur Mk. 3.00

**A. J. Baumgärtel, Schneeberg, Sobelplatz 1.**

Ware wird bei Abzahlung sofort mitgegeben!

## Auf Abzahlung!

Reichhaltige Auswahl zu billigen Preisen in:  
Damen-Kleider, Blusen, Röcken, Mäntel, Blusenwesten für Herren, Damen und Kinder, Kinderkleider u. a. m.

Alle besonders preiswert empfohlen:

1. Polster-Schlosseranzüge, Blaufuchs und Hörner . . . nur Mk. 5.75  
1. Polster-Bärchenunterzüge . . . nur Mk. 2.50  
1. Polster-Männer- u. Frauenhemden in Bärchen . . . nur Mk. 3.00

**A. J. Baumgärtel, Schneeberg, Sobelplatz 1.**

Ware wird bei Abzahlung sofort mitgegeben!

## kleines Läuffauto,

24 PS. Benz. für ca. 20 Min. Traktor, neu geöffnet, gut erhalten. Ladepistole 2.30 x 1.96 mit Plan und Spritzi, Glas witterfest, verkauft!

Willi Vollmöhl, Ingenieur, Grimmaische Str. 5.

## Teppiche

Divan-, Tisch-, Stepp-, Schlafr-, Sophie-, Reise- u. Kamelhaar-

### Decken,

### Gardinen

Stores, Bettdecken, Färbeln,

Vitragesstoffe,

Madras - Garnituren,

Künstler - Garnituren,

Sophabezüge,

Coteline, Gobelin, Moquette,

Matratzendreie,

Linoleum, Wachstuch, Läuferstoffe

Spezialhaus

**Camillo Gebhardt**

Ecke Bahnhofstr. AUE Ecke Reichsstr.

Herren-  
Anzige u. Paletots,  
Schweden- u. Gummimäntel  
Damen-  
Plüschi- und Leib- Jacken, Kostüme und Schuhwaren  
Bett- und Leib- Wäsche und Herrenwäsche  
Auf Teilzahlung!  
Möbel u. Polsterwaren eigene Fabrikate.  
Büro- Möbel, Korb- Möbel.  
Paul Katz, Aue,  
Bahnhofstraße 31

## Großes Herbst-Angebot.

Damenmäntel gefüttert, elegante Verarbeitung in reiner Wolle . . . von

Damenkostüme gefüttert, Sport, moderne Verarbeitung . . . von

Herrenanzüge . . . von

Herrenmäntel Radiolasson . . . von

Gummimäntel Damenkleider, Stoffe, Bettwäsche und Herrenwäsche

zu außerst billigen Preisen.

Bitte besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager ohne jeden Kaufzwang.

**Heinrich Grünberg, Schneeberg - Neustädtel,**

Bahnhofstraße 112/13. Laden.

## Bereinsgründung!

Lehmann, Starka und Herr Groß.  
legen auf ein Probstholz zu gründen einen Sportverein.  
Da lagte Lehmann dann zu Groß:  
„Doch ist mir nun doch bald zu toll,  
wenn nur 3 Mann stark der Verein,  
was für ein Sport soll es da sein?  
„Radport! Radport, ist der Gesunde“.  
rief man aus dem Hintergrunde,  
Die Gründer waren einfach platt,  
weil noch keiner ein Fahrrad hat  
und weil sie hatten nicht vernommen,  
wo die Mannschaft war nur hergeschritten.  
Lehmann, Groß und auch Herr Starka  
fragten nach der besten Marke.  
„Fürkopp! Fürkopp, ist die Beste,  
die laufen leicht und sind auch leise;  
auch habt Ihr sie im Bunde,  
drum geht zum Fürkopp nach Aue.“  
(Weltmeister 26).  
Dort gibt es Fürkopp und W. & C.  
folgt unten Nat. lebt wohl, Ade!

Gonnabend, 3. Wochenmarkt in Schneeberg  
verkaufe einen Posten gefüllte Bondons Sauer und  
Süß, 1. Pfd. nur 35 Pf., 3 Tafeln Vollmilch-  
Schokolade à 100 gr nur 1 Mk., 4 Tafeln Milch-  
Speise- und Süßschokolade à 100 gr nur 1 Mk.,  
5 und 7 Tafeln Schokolade nur 1 Mk., ferner einen  
Posten Süße billige, sowie großen Blumenholz,  
Auribus, Weiß-, Rot- und Weißlingholz, Sellerie,  
Küchlinge, Heringe, Eier, sowie verschiedene billige  
Wein, weiße, rote und blaue Mariostein zum Ein-  
kehren sehr mehrreich und empf. jeden Posten drei  
Haus zum billigen Tagespreis

**Arthur Koch, Schneeberg - Neustädtel,**

Bergmannsgasse 5.